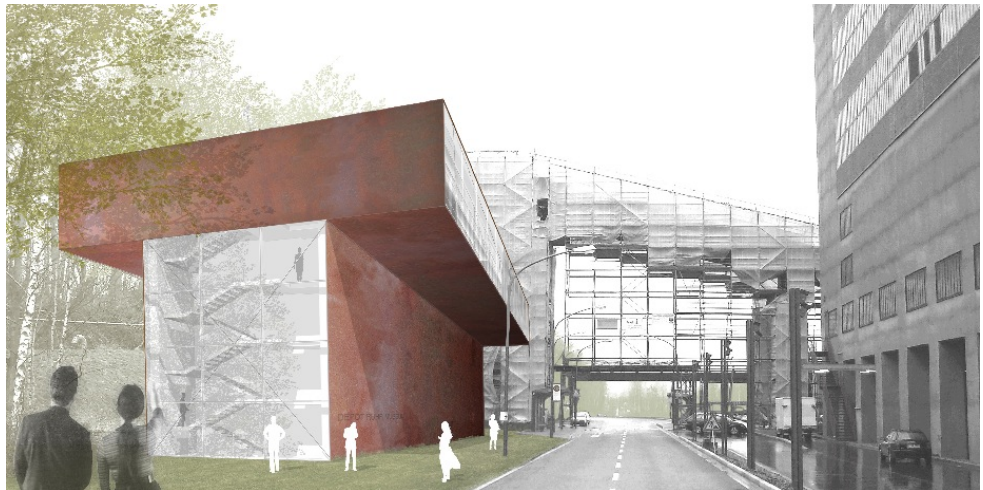


Neubau Depot Ruhrmuseum

Projekt: Neubau Depot Ruhrmuseum auf dem Welterbe Zollverein in Essen



Ort: Essen

Bauherr: Entwicklungsgesellschaft Zollverein mbH (EGZ)

Verfahren: Beschränkter Wettbewerb (Einladungswettbewerb)

LP gem. HOAI: 2

BGF | BRI | NF - | - | -

Projektkosten: -

Planungszeit: 2008

Kurzbeschreibung: **Leitgedanken**

Eine der Besonderheiten des Weltkulturerbes Zeche Zollverein ist die formale Strenge und Kraft seiner Bauten, die sich ganz auf die Wirkung von Proportion, Raumbildung und Perspektive verlässt und den Betrachter auffordert, die ehemalige und heutige Nutzung zu entdecken. Die neue Design School von SANAA verfolgt die gleiche Haltung. Das für das Depot des Ruhr Museums zu beplanende Grundstück liegt am Rand des Bauensembles Zollverein und im Schatten der Kohlenwäsche. Die aktuelle Freiraumplanung sieht mit der Fritz-Schupp-Allee den Beginn des Landschaftsraums Zollvereinpark vor. Der fehlende Bürgersteig und der mit Aufwand inszenierte Fahrradweg zwischen den historischen Bahngleisen sind Zeugen dieser Entwicklung seit Beginn der 90er Jahre. Der Nutzer wünscht folgende Funktionsbezüge: Fotodepot und Fotolabor sollen ebenso in unmittelbarer Nähe angeordnet werden wie Büros und Bibliothek, die Büros wenn möglich alle auf einem Geschoss. Lange Zeit erschienen uns die verschiedenen Vorgaben des Ortes und der Nutzung nicht vereinbar. Und jetzt diese simple einfache und doch prägnante Idee:

Ein im Querschnitt T-förmiges Gebäude. Eine Skulptur im Landschaftsraum des Zollvereinparks. Ein Gebäude,

abstrakt und hochfunktional – wie die Zechenbauten der Nachbarschaft.

Der schmale Gebäudefuß hält ausreichend Abstand zur Straße und zum Radweg, lässt Platz, um das Gebäude „ins Grüne“ einzubetten und so den Landschaftspark Zollverein nach wie vor an der Fritz-Schupp-Allee beginnen zu lassen und den historischen Bahnverlauf – heute Fahrradweg – auch während der Bauphase unberührt zu lassen. Die viergeschossige Stapelung der Depotgeschosse und der Bibliothek ist äußerst wirtschaftlich, da die notwendige Raumhöhe von 2,40m nicht aufgrund etwaiger Büroräumen auf den Geschossen überschritten werden muss. Auf drei der vier Geschosse kann aufgrund der geschossfüllenden Raumgrößen auf Flure sogar ganz verzichtet werden. Das zu beiden Seiten auskragende Bürogeschoss ermöglicht die Anordnung sämtlicher Arbeitsplätze auf einem Geschoß, was einen intensiven und schnellen Informationsaustausch zwischen den Mitarbeitern fördert. Ein klassischer Dreibundgrundriss ermöglicht räumliche Flexibilität auch in der Zukunft. Gläserne Flurwände ermöglichen von jedem Punkt im Bürogeschoss horizontale Durchblicke zwischen Landschaftspark und Kohlenwäsche. Der Weg vom Büro in die Depots und die Bibliothek führt die Mitarbeiter auf kurzem Weg über die Treppenhäuser der Gebäudeköpfe, die von innen einen weiten Blick auf das Weltkulturerbe Zollverein erlauben und eine visuelle Kontaktaufnahme zwischen Außen und Innen ermöglichen.

Die Einfachheit und Prägnanz des Baukörpers, zusammen mit dem gewählten Material lassen das neue Gebäude in einem Schwebezustand zwischen Skulptur im Landschaftsraum und funktionsoptimiertem Gebäude erscheinen. Eine Beschreibung, die ebenso auf das bestehende Gebäudeensemble passt und somit das neue Depotgebäude als neuen selbstverständlichen Bestandteil auf Zollverein einbindet.

Auszeichnungen:

Anerkennung

Planungsbeteiligte:

gernotschulz : architektur GmbH, Köln
Landschaftsarchitekten: Planergruppe GmbH Oberhausen, Oberhausen (DE)

Team gs :a

Prof. Gernot Schulz, André Zweering, Olivera Obadovic